



07.06.2021

Pressemitteilung zur Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten der Forschungsstelle NS-Pädagogik

Mit großer Sorge, ja auch mit Empörung hat der *Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945* zur Kenntnis genommen, dass an Stelle der Überführung in eine Dauerstelle die beiden bewährten Wissenschaftlerinnen, Dr. Katharina Rhein und Dr. Z. Ece Kaya, durch die Entscheidung der Goethe Universität nicht mehr weiter in der Forschungsstelle NS-Pädagogik arbeiten, forschen und lehren dürfen. Ihre prekären Verträge wurden nach jahrelanger Arbeit für die Forschungsstelle, die letzten drei Jahre in deren Leitung, nicht verlängert. Eine angekündigte neue Stelle für eine Professur „Erziehung nach Auschwitz“ wurde zurückgezogen. Stattdessen wurde die Leitung der Forschungsstelle NS-Pädagogik einer anderen Professur als „Teilaufgabe“ zugeordnet. Dass dazu neben fehlenden wissenschaftlichen MitarbeiterInnen auch der Umzug in neue Räume scheiterte, weil die Bibliothek „zu schwer sei“, rundet das Bild ab: Keine Räume und keine forschenden und lehrenden Personen mehr in der Forschungsstelle NS-Pädagogik.

Die Forschungsstelle ist dem *Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945* deswegen besonders wichtig, weil hier systematisch im Studium der Erziehungswissenschaft in der Lehre nicht nur die Grundlagen einer autoritären und rassistischen Erziehung in der NS-Zeit vermittelt wurden, sondern gerade auch angesichts der Gesamtatmosphäre in der NS-Zeit die besondere Leistung jener Deutschen hervorgehoben wurde, die nicht mitgejubelt und nicht mitgemacht haben, sondern denen die Verbrechen nicht gleichgültig waren: Diejenigen nämlich, die sich aktiv am Widerstand gegen die NS-Diktatur beteiligt haben.

Es ist ganz wesentlich auch das Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forschungsstelle, dass gegen erheblichen Widerstand schließlich erreicht werden konnte, dass ein Seminarraum an der Goethe-Universität doppelt benannt wurde: Nach **Trude Simonsohn**, die Theresienstadt und Auschwitz überlebt hat und nach **Irmgard Heydorn**, die in Hamburg im Internationalen Sozialistischen Kampfbund (ISK) im illegalen Widerstand gegen das Nazi-Regime gekämpft hat. Beide hatten auf Einladung der Forschungsstelle NS-Pädagogik sich mehrfach mit Vorträgen an der Goethe-Universität in den aktuellen Kampf gegen Vergessen und Verdrängen eingeschaltet. So wurde auch an der Goethe-Universität ein Zeichen gesetzt für die Erinnerung an Auschwitz und gleichzeitig für die Erinnerung an den Widerstand in Deutschland.

Der *Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945* fordert den Fachbereich Erziehungswissenschaft und das Präsidium der Goethe-Universität nachdrücklich auf, die Forschungsstelle NS-Pädagogik personell - durch Dauerstellen für Dr. Katharina Rhein und Dr. Z. Ece Kaya – und räumlich so solide auszustatten, dass deren gerade für Studierende der Erziehungswissenschaften und damit für zukünftige Lehrende so immens wichtige Arbeit zur deutschen Geschichte fortgesetzt werden kann.

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Donnerstag
9.00 – 16.00 Uhr

**Der Studienkreis Deutscher
Widerstand 1933-1945 e.V.
ist als gemeinnützig und
besonders förderungswürdig
anerkannt.**

Bankverbindung:
DE90 5105 0015 0162 0768 22
BIC: NASSDE55XXX
(Naspa Frankfurt/Main)